

widelt; Backen- und Schnurrbart sind so stark, daß dieselben sich mehrere Mal in der Woche rasiren müssen. Der Schnurrbart zeigt sich schon mit 12 oder 14 Jahren. Die Leute sind plump, mittelgroß, und haben unter sich viel Kropfige, Verwachsene und Cretins. Sie sind wenig intelligent, dem Fortschritte abhold, von abstoßender Unsauberkeit. Wie die Eskimos lassen sie in ihren Wohnungen sich alle möglichen organischen Abfälle anhäufen; sie machen sich nichts aus Ungeziefer und man sieht sogar, daß Männer wie Frauen, wenn kein Wasser da ist, in die Hände uriniren, um sich zu waschen. Was Bäder sind, wissen sie nicht; der Schmutz setzt sich auf Armen und Beinen bei ihnen in dicken Krusten an.

Diese seit langer Zeit degradirenden Einflüssen unterworfenen Bevölkerung verschwindet übrigens im arischen Typus durch Vermischung mit diesem. Im Mittelalter war sie noch zahlreich; in hundert Jahren werden wohl nur noch geringe Spuren von ihr da sein. In den Gebirgsschluchten und den hochgelegenen Weilern ist sie noch am zahlreichsten; Spuren derselben finden sich in ganz Frankreich.

So weit Dr. Roujon. Wir lassen dahingestellt, ob es sich wirklich um Reste einer vorarischen Bevölkerung handelt. Die starke Behaarung der Weiber widerspricht jedenfalls dem type mongoloide, von dem er redet. Es kann sich hier auch um eine degradierte Bevölkerung handeln, wie sie ähnlich in anderen Gebirgsgegenden angetroffen wird. Die Gagos in Spanien, die Bewohner einiger Apenthäler bieten verwandte Erscheinungen. Am auffallendsten ist aber der tiefe Civilisationsstand dieser Bevölkerung inmitten eines europäischen Culturvolkes.

S. In Mexico erscheint seit 1. August unter der Redaction von Otto Freiherrn von Bradel-Welda, einem frühern österreichischen Offizier, der mit Kaiser Maximilian nach Mexico ging, in spanischer Sprache dreimal die Woche die politische Zeitung „El Correo Germanico“, mit einer wöchentlichen belletristischen Beilage „Deutsches Sonntagsblatt“ in deutscher Sprache. Die früheren deutschen Wochenblätter „Vorwärts“ und „Deutsche Wacht“ haben in der Landespresse einen Platz nicht behaupten können, weil sie zu selten erschienen; selbst den deutschen Colonisten boten sie zu wenige Neuigkeiten. Nach dem Prospect über das neue Blatt kann ein deutsches Blatt nur in einem äußerst engen Kreise auf Leser rechnen; die geistige wie finanzielle Macht der deutschen Colonie erfordert aber, daß sie ihr moralisches Gewicht nachdrücklicher geltend machen könne, als dies bis jetzt geschah. Es entstand das traurige Verhältniß, daß die große deutsche Nation mit ihren an Mitteln reichen Colonisten in Mexico unbeachtet blieb und „mit ihren wissenschaftlichen Forschungen, ihrem Denken und Wirken in den Schatzen treten mußte gegen die spanische Colonie, die über zwei große Zeitungen in der Landessprache gebietet; gegen die französische, die über ein viel gelesenenes Tagesblatt verfügt, und selbst gegen die englisch-nordamerikanische Colonie, deren Wochenblatt der leichtern Sprache wegen den Mexicanern zugänglicher ist.“ Der mexicanischen Ausgabe ist eine interessante Liste von deutschen Geschäftsfirmen, ein Directorio Aleman, vorgebracht, den die Redaction sich bestreben wird jederzeit auf dem Laufenden zu erhalten; in seinen letzten Nummern verzeichnet der „Correo“ an deutschen Geschäftshäusern unter Angabe ihrer Geschäftszweige und Hauswohnung 43 in der Hauptstadt Mexico, 11 in Guanajuato, 6 in Guadalupe, je zwei in Veracruz und Zacatecas, 1 in Leon.

Inhalt: Peking und Umgebung II. (Mit vier Abbildungen). — Hermann v. Schlagintweit-Sakunlinski: Topographische Skizze der Vegetationsgebiete Hochasiens, nebst Bericht über Anlage des Herbariums. II. — Die englische Nordpolarexpedition, der Smith-Sund und die Nordpolfrage. I. (Mit einer Karte.) — Aus allen Erdtheilen: Lebende Borarier in Frankreich? — Vermischtes. — (Schluß der Redaction 11. Februar 1877.)

Redacteur: Dr. A. Kiepert in Berlin, S. W. Lindenstraße 13, III Tr.
Druck und Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.

Hierzu drei Beilagen: 1. Prospect, betr. Bibliothek für Wissenschaft und Literatur. Berlin, Verlag von Theobald Grieben. — 2. Ankündigung, betr. Geographisches Jahrbuch, herausgegeben von C. Behm. Gotha, bei Justus Perthes. — 3. Ankündigung, betr. Thierleben von A. C. Brehm. Bibliographisches Institut in Leipzig.

— Neue geographische Gesellschaften sind in Belgien und Dänemark (22. December) gegründet worden. Ersterer präsidiert Mr. Liagre, letzterer der dänische Kronprinz. Beide beabsichtigen, geographische Zeitschriften herauszugeben, die dänische außerdem Vorlesungen zu veranstalten. Ferner wird die Stiftung neuer geographischer Gesellschaften aus Peru, Marseille und Antwerpen gemeldet, sowie die Umwandlung des Bremer Vereins für die deutsche Nordpolarfahrt in eine geographische Gesellschaft, deren man jetzt circa 40 auf der Erde zählt.

— Die Einfuhr amerikanischen Fleisches nach Europa, von welcher in Bd. XXX, S. 63 und 192 die Rede war, macht Fortschritte. Nach Telegrammen aus Bahia in Brasilien hat der „Frigorifique“ von Rouen, welcher aus den La-Plata-Staaten Fleisch nach Frankreich bringen soll, den Atlantischen Ocean und den Aequator gekreuzt, ohne daß der Methylen-Kühlapparat die auf ihn gesetzten Hoffnungen getäuscht hätte. Aus Frankreich mitgenommenes Fleisch erwies sich in Bahia noch als vollkommen gut. — Canada exportirt ferner seit Kurzem mit bestem Erfolge lebende Schafe nach England. Im November und December 1876 sind davon schon 2250 Stück im Mutterlande ausgeschifft worden.

— Die Verbreitung der Wölfe nimmt in den dichter bevölkerten Regionen des russischen Reiches allmählig ab. Im russischen Polen, wo für jeden erschossenen Wolf früher eine Prämie von den Stadtbehörden gezahlt wurde, ist das gefürchtete Raubthier schon zur Seltenheit geworden. Anders ist es noch in den schwachbevölkerten nördlichen Gouvernements des Zarenreiches. Das Amtsblatt von Wjatka enthielt kürzlich eine statistische Zusammenstellung, nach welcher in dem Gouvernement Wjatka in den Jahren 1874 und 1875 von Wölfen zerrissen worden sind: 2935 Pferde, 7187 Kühe, 6937 Füllen, 12,142 Kälber, 64,637 Schafe, 9483 Schweine, 6260 Gänse, 2621 Enten und 3602 Hofhunde. Der Schaden, der auf solche Weise angerichtet worden, wird von dem officiellen Blatt, offenbar ziemlich mäßig, auf 364,000 Rubel angeschlagen. Das Schlimmste ist, daß auch 17 Menschenleben den Bestien zum Opfer fielen. — Diese Zahlen geben einen Begriff von der entsetzlichen Gefährdung, der Leben und Eigenthum in weiten Bezirken Rußlands durch das in Deutschland glücklich ausgerottete Raubthier noch unterliegen.

— Im Auftrage des „Smithsonian Institution“ bereist Frederick A. Ober gegenwärtig die westindischen Inseln, mit Martinique anfangend, um Vertebraten zu sammeln und gleichzeitig Landschaften und Bewohner photographisch aufzunehmen. Man erwartet von diesem Unternehmen, welches mehrere Jahre dauern wird, die Lösung mancher interessanter Probleme der physikalischen und zoologischen Geographie.

— In Chile sind jetzt folgende Eisenbahnen in Betrieb: Valparaiso-Santiago (115 engl. Meilen), Santiago-Curico (116 M.), Curico-Chillan (135 M.), Chillan-Talcahuano (118 M.), um Copiaco 121 M., um Coquimbo herum 118 M.; um Carrisal 62, San Fernando-Palmilla (25 M.), Laillai-Andes (28 M.), zusammen 838 Meilen, wozu noch Pferdebahnen in Valparaiso und Santiago und Bergwerksbahnen (zusammen circa 200 engl. Meilen) kommen. In Bau befinden sich die Araucania- und die Angeles-Linie, zusammen 0-60 engl. Meilen.